

Internationale Ausstellung für die gesamte Papier-Industrie 20. Juli bis 31. August zu Berlin.

Wir wollen unseren Lesern nur einen allgemeinen Ueberblick der Ausstellung geben, wie sie demjenigen erscheint, der ihr nur einen Besuch von wenig Stunden widmet. Das Ausstellungsgebäude liegt etwa 10 Minuten Wegs von "Unter den Linden" nahe an der großen Friedrich-Strasse, also im Herzen der Stadt. Pferdebahn fährt durch die Karlsruher und erleichtert den Besuch von allen Richtungen. Das Publikum ist durch Anzeigen in beinahe allen jenseitigen Zeitungen sowie durch Straßen-Anschläge benachrichtigt, und von Weitem schon wird durch 4 große Flaggen-Flangen die Aufmerksamkeit auf das Gebäude gelenkt. Am Innern sieht sich der Besucher zunächst vor einer Pfanzengruppe mit den Wästen des Kaisers, des Kronprinzen und des Reichspräsidenten, welche den Mittelpunkt der großen Halle bildet. Unmittelbar vor und neben dieser Gruppe hat die interessante Ausstellung des Herrn Max Dresel aus Dalste Platz gefunden, welche die Umwandlung von Holzarten, von Hainbuche und von Jute zu Papier in allen Stufen vorlegt und daneben durch Belastung eines aufhängenden Bogens mit 800 Pfund die Festigkeit seines Fabrikats darlegt.

Wenn wir uns in der reich mit Fahnen und dergl. geschmückten Halle nach links, so wird unsere Aufmerksamkeit durch einen sechsarmigen Kollalater mit Vogenspinnung, eine Rolle und eine Schneidemaschine von Ecker Wöhl u. Co. in Riedel in Anspruch genommen, die allerdings diesen Platz nur einnehmen, weil sie verpackt eintrafen. Daraus erklärt es sich, daß wir daneben eine Paellion aus scheinbar praktisch gewirkten Stoffen sehen, d. h. aus jap. japanischen Faserstoffvorhängen von A. u. E. Kaufmann in Berlin. In den 5 offenen Eingängen stehen die neuesten Leuchtdrucker der Firma.

Rechts und links sind Papierfässer von Hahn in Schmarje, Heilmann in Gohrardsdorf, sowie amerikanische wasserfeste Papierföhrde und Papier-Treibriemen von Crane Brothers in Westfield aufgestellt. Die weiter folgenden Säße, Papiermaschinen, Filtrirer, Dampfmaschinen, Papiermaschinen wollen wir übergehen und die in Betrieb befindlichen größeren Maschinen aufzählen. Zwei Betriebswellen laufen an hölzernen Gestell quer durch das ganze Gebäude und geben nach allen Richtungen Kraft ab. Zunächst fällt die große lithographische Schnellpresse von Schmitz, Berner u. Stein in Leipzig auf, welche von Herrn Troitzsch hier mit dem Druck großer Chronometer in Gang erhalten wird. Neben stehen Rolle- und Querschnidemaschinen von Hülsich in Offenbach, eine Schnellpresse von König u. Bauer, eine kleinere lithographische Presse von Sutter, und dahinter, über Alles wegzugend, die beiden großen Papierfärbere, Trocken- und Aufrollmaschinen von Grash u. Höhl in Dresden und Fischer in Nordhausen. Es sind keine Fabriken in sich, deren interessante Arbeit das Publikum nie zu betrachten mitde wird.

Ringsum gruppieren sich Niemen, Gummi, Metall- und Messerwaaren, große und kleine Druckmaschinen aller Art, die Theime'sche Destillations-, die Wilhelm'sche und Will'sche Antikmaschinen. Letztere sind mit genügenden Aufsätzen versehen, um während der ganzen Dauer der Ausstellung in Thätigkeit bleiben zu können. Eine große Hummel'sche Tapetendruck-Maschine, ein Scharnirer mit selbst gestossen Hartwalz von derselben Firma, Perforir-, Siegel-, Prägemaschinen in Betrieb vervollständigen die Sammlung. Nach der Mitte zu ist dieser Theil durch die Höhe des Vorlades begrenzt, auf welchem amerikanische Maschinen, Tischentwerfer, Unterdrück- und Fässer aus Papier, Baaren aus Cellulose, aus vulkanisierter Kautschuk und andere Merkwürdigkeiten, sowie die Fachliteratur und sonstige Druckwerke ausgestellt sind.

Wir wollen auch jetzt schon die Aufmerksamkeit der Papierfabrikanten auf eine kleine an der Rückwand aufgestellte unsehbare Maschine lenken, die ihr Interesse verdient. Sie ist von dem Maschinenfabrikanten Rossi in Como gebaut und soll die oft verückte Aufgabe lösen, mit der Papiermaschine direkt Bogen zu liefern, welche die runden Ränder des geschickten Papiers zeigen. Die Einrichtung ist einfach und scheint dem Zweck zu entsprechen. Die Papierbahn wird schon auf vom Metallring der Länge nach durch Deckriemen geführt und quer durch in der Weise, daß mittels der ausgefallenen Einrichtung und zugehöriger Luftpumpe an den gewünschten Stellen ein ganz schmaler Stoffstreifen weggefangt wird.

Herr W. Schellinger hat auf Grund der verschiedentlich veröffentlichten französischen Notizen eine Säule gebaut, deren verschiedene Theile durch ihren tubulösen Anhalt den Papierverbrauch der verschiedenen Bevölkerungen per Kopf zeigen und mit statistischen Anzeigen versehen sind.

Wenn der Besucher aus dem Hause in den Hof tritt, sieht er sich vor einer großen gemauerten Halle, worin es sich regt und bewegt wie in einer großen Fabrik. Hier stehen der große Betriebsstuhl mit automatischer Spinnung, 4 Betriebs-Dampfmaschinen, Gasstrahlmaschinen, die stets umlagernde Dampfmotoren, Pumpen, die umgekehrte Wasser-maschinen emporen, die Schürmann'schen Rolle- und Schneidemaschinen, Schleifmaschinen, mehrere Holzländer — Alles in vollem Betrieb. Dazwischen finden wir Dachpappen, Knotenknäuel, Strahlapparate und viele andere Dinge, deren Studium wohl einen Tag in Anspruch nehmen könnte.

In der Mitte des Hofes, im Freien stehend, erregt ein auf ungewöhnliche Weise gebautes Häuschen allgemeine Aufmerksamkeit. Es zeigt die Art, wie die Amerikaner bei

ihren verschiedenen Bauarten die Pappappe verwenden, es ist mit Papppe bedekt, hat eine wundervolle Decke aus Papppe, Papier-Tapeten und -Vorhänge, amerikanische Papier-teppiche, einen Kronleuchter aus Papppe, und mit Papppfeifen und bromartigen Figuren aus Steinpappe geziert und — wird durch einen Ofen aus Papppe geheizt. Kein Gegenstand der Ausstellung dürfte wohl so viel Interesse erregen wie diese Heilmann'sche Erfindung. Der Ofen ist nach jeder Richtung eine Werkhöhligkeit, er besteht aus Leinwandpappe, ist daher unverbrennlicher als Eisen, und er bedarf keines Schornsteins, weil ihm durch einen Ventilator genügende Luft zugeführt wird. Der Erfinder versichert, daß der Ofen sich praktisch bewährt, und wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln. Die von Lade u. Co. in Sorau gelieferten Thüren aus Papppe sehen so kühnlich wie hölzerne aus, daß es verzeihlich gewesen wäre, wenn wir dieselben anzuführen verzeihen hätten.

Ein Gartenhäuschen oder „Zelt," wie es der Verfasser Herr Schuberth aus Wien nennt, besteht nicht, wie es bei oberflächlicher Betrachtung scheint, aus gewalltem Blech, sondern nur aus Papppe, und ist darum nicht weniger fest und dauerhaft — ein wunderbar zweckmäßiger Gegenstand.

Hier im Freien sehen wir ferner einen großen Dampf-kessel von Wagner u. Co. in Cöpen, Hallesche Pallometer in Betrieb, Thermoaren, Waage- und Schiffssteine, Ventilatoren und — im Hintergrunde einen schattigen einladenden Garten, wo man sich durch Speise und Trank zu neuer Wanderung stärken kann.

Wenn wir jetzt wieder in das Hauptgebäude treten, haben wir noch die rechte Hälfte zu besichtigen, d. h. gerade den Theil, welcher die Papiere und Papierfabrikate, also die überwiegende Mehrzahl aller Nummern enthält. Wir bitten es zu entschuldigen, wenn wir für heute nur einen kurzen Ueberblick des Ganzen geben und die Einzelheiten für die Beschreibung der Gruppen aufsparen.

Die Mitte ist der ganzen Länge nach mit Pavillons, Kiosken und überbauert mit Ausstellungen bedekt, die von allen Seiten zugänglich sein müssen. Dazwischen befinden sich Holzmaschinen für Briefumschläge, Papierwäschemaschinen, das Hart'sche Umdruckverfahren in voller Thätigkeit, und nach hinten ist die Reihe durch den eben so schönen wie originellen Aufbau aus Papierrollen der Herren Kübler u. Neuhammer abgeschlossen. Links und rechts von diesem Mittelgang sind je nach der Länge nach des Gebäudes Tische aufgestellt und auch die Wände sind bis auf den äußersten Winkel mit interessanten Fabrikaten besetzt.

Zwei Tapetenfabriken haben Zimmer gebaut, die, an einer Seite offen, mit ihren Fabrikaten besetzt und mit deutschen Papiertapeten versehen sind. Unsere ersten Bunt-papierfabrikanten sind vertreten, Herr Gmeiner aus Dresden durch ein Wasserbad, bei dem das darüber stehende Wasser mit Glanz-Buntpapier dargestellt ist und sich in einem Becken vertieft, welches gleichfalls mit Buntpapier besetzt und mit Pflanzen, Thieren u. s. w. aus gleichem Stoff besetzt ist. In einer feinsten Reihe wir drei wiener Papier-Ausstattungs-Geschäfte, in einer anderen mehrere Meißner, und wieder in einer anderen die Spielarten-Fabrikanten, voran an die höchsten Wäpfer'schen Cellulose-Fabrikate und unmittelbar dahinter die schon geordnete Sammlung asiatischer Papiere des deutschen Gewerbe-Museums. Prachtvolle Buchenbände und Contobücher legen Zeugnis dafür ab, daß die rechte Buchdrucker-Kunst noch nicht verschwunden ist, und prachtvolle Cartonagen, Färbelische Beschäftigungs-mittel u. dergl. zeigen, daß sie sich nach vielen Richtungen ausgebreitet hat, denn alle diese Zweige wurzeln in der Buchdruckerei.

Die ganze Thierwelt, anatomische Präparate, Bilderrahmen, Ornamente, Modelle, Stind u. s. w. aus Papier-masse geben einen Fingerzeig für die große Zukunft, welche unserm Fache noch in Aussicht steht.

Allgemeines Aufsehen und Bewunderung erregen mit Recht die prächtigen Fabrikate von Spitzen- und Kugelpapier, Lampenschirme mit Glimmer-Einfassung, sowie die hübschen hölzernen Schreibstift-Artikel aus Stutzgart und Wien. Die Lampen aus Papppe werden häufig übersehen, weil sie denen aus Blech zu tausend ähnlich sind, wozu sich die Papierfabriken durch ihre bunten Farben dem Auge aufdrängen.

Farben, Füllstoffe, Leim, Chemikalien u. s. sind reichlich und in eleganter Anstellung vorhanden. Ein Aussteller hat Lampen in Eppor-Dollen, ein anderer Alfa (Esparto-Gras) gebracht, und geschliffenes Holz, Polzeifloß, Strohhofen roh und in Pappform sind vielfach zu sehen.

Gruppe III. Papiere und Pappen weist 62 Nummern auf und enthält viele der ersten Fabriken Europas. Wenn auch alle Sorten im Verhältnis zu der Größe der Ausstellung genügend vertreten sind, so bedauern wir doch die Abwesenheit vieler der besten deutschen Papierfabriken. Wir bedauern dies Ausbleiben nicht im Interesse der Ausstellung, da vobes Papier im Allgemeinen keine sehr anziehenden Ausstellungsgegenstände liefert, sondern im Interesse der Fabrikanten selbst, weil das große Publikum zu falschen Anschauungen kommen wird, wenn es die besten ausländischen Fabriken feiner Papiere in beinahe ebenso großer Zahl findet, wie die inländischen. Wir bedauern es aber ganz besonders, weil sowohl die Papier-Fabrikanten, welche in der Ausstellung amwehnd oder gut vertreten sind, bereits sehr gute Geschäfte abgeschlossen haben und weil noch viele Andere aus dieser Gelegenheit Nutzen ziehen könnten.

Die Zahl der Besucher betrug in den ersten 5 Tagen bei einem Eintrittspreis von 1 Mark, einschließlich Abon-nenten zwischen 600 und 800, stieg aber vom 25. Juli ab

bei 50 Pfennig Eintritt über 1000 und Sonntag den 28. Juli auf gegen 3000.

Wir erinnern noch daran, daß im August folgende Versammlungen hier abgehalten werden:

- 8. August im zoologischen Garten, Berl. des intern. Vereins der Holzstoff-Fabrikanten
9. August im zoologischen Garten Berl. d. Vereins deut-scher Buntpapier-Fabrikanten
10. August in der Flora. Allgemeines Fest der Aussteller und aller Interessenten der Papier-Industrie.
12. August Zusammenritt des Kreisgerichts. (Nach der „Papier-Zeitung.)

Literarisches.

Ein neuer Roman von Julius Verne erscheint demnächst in 2 Bänden in A. Harlsen's Verlag in Wien unter dem Titel: Ein Kapitän von fünfzehn Jahren. Unerlässlich, wie Julius Verne's Best immer ist, den Leser andere Wege zu führen, auf denen er sein Fühl-horn nützlich Kenntnisse in angenehmer, erzielbarer Form ausschütet, schildert er in diesem neuen Werke die Schicksale einer kleinen von Neu-Seeland über die Südsee leugnenden Reisegesellschaft, deren eines Mitglied ein junger Leutnant, zum Führer berufen wird, nachdem ein Unfall den früheren Kapitän und die Befähigung des Schiffes geraubt hat. Durch die Kuchlosigkeit des Schiffes, der eine Wärmehülle des Kompasses herbeizuführen verliert, wird das Fahrzeug durch einen schrecklichen Sturm weithin in fälschem Kurze getrieben. Es droublirt ohne Wissen der Reisenden Kap Horn, irrt über den atlantischen Ocean und scheitert an der Küste — Afrika, welche die Schifferlichen für die-jenige von Südamerika ansehen. Dort wird die kleine Ge-sellschaft von einem Amerikaner tief ins Innere verführt und endlich hilflos verlassen — der Leser sieht vor einer Reihe spannender Mäße, deren Lösung der Schluß des Werkes bringt. Diesen Hauptfäden der Erzählung schmücken farbenprächtige Einzelscenen, von denen jede ein Samen-stein interessanter und aufbringender Kenntnisse ausstreut, so daß die Lektüre auch dieses Kindes der Verne'schen Muse zum Vergnügen zwingt, wo es nur zu halten scheint.

Gerichtliches.

Berlin, 31. Juli. Alle vor Emanation der Reichs-Gewerbeordnung erworbenen Real-Schankberechtigungen sind nach einem Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts nach wie vor gültig; bei der Uebernahme einer derartigen Schank-wirtschaft durch einen neuen Besitzer ist von der Polizei-behörde die Erteilung der nachgelassenen Konzession zum Schankwirtschaftsbetriebe weder von der Prüfung der Be-dürfnisfrage noch von der Prüfung der Lage des Lokals abhängig zu machen. Nur hinsichtlich der Verfassungheit des Lokals kommt die Vorschrift des § 33, Nummer 2 der Reichsgewerbeordnung dahin zur Anwendung, daß das Lokal den polizeilichen Anforderungen genügen muß. „Bereits in einem Erkenntnis des Obertribunals vom 21. Dezember 1852 ist dargelegt worden, daß die mit ländlichen Grund-stücken verbundenen, schon vor dem Jahre 1810 begründeten Schankberechtigungen durch die neuere Gesetzgebung nicht aufgehoben seien und daß bei derartigen Schankberechtigungen die Erlaubnis zum Betriebe des Gewerbes weder von der Nützlichkeit noch von dem Bedürfnisse der Anlage abhängig gemacht werden dürfe. Durch § 10 der Reichsgewerbe-ordnung ist dieser Rechtszustand nicht verändert worden, da hiernach Realgewerbeberechtigungen nur fortan nicht mehr neu begründet werden dürfen, mithin die bereits bestehenden gesetzlich anerkannt sind. Hi nun die Schankberechtigung mit dem Grundstücke, für welches der neue Besitzer die Ertheilung der Schanktaulaußig beantragt hat, verbunden, so ist hiermit nicht nur die Prüfung der Bedürfnisfrage aus-geschlossen, sondern es kam auch der Natur der Sache nach die Lage des Lokals keiner weiteren Prüfung unterliegen.“

Militärisches.

Berlin, 30. Juli. Durch Verfügung vom 2. No- vember 1876 sind bekanntlich an Stelle der früheren Regi-ments- und Bataillonschulen die Kapitulantenchulen getreten, welche den Zweck verfolgen, die Kapitulanten der einzelnen Truppenteile durch die Erweiterung ihrer Schulbildung in den allgemeinen wie in den Speciallehrgegenständen für das Avancement zum Unteroffizier, und die Unteroffiziere für die Sergeanten- und Feldwebelstellung vorzubereiten. So wenig jene früheren Schulen aber eine recht greifbare Frucht haben tragen wollen, so vortrefflich sollen sich diese neuen Schulen erweisen, welche, entsprechend den mit ihnen verfolgten Aufgaben, in zwei Klassen oder Abteilungen getheilt sind. Die neue Unteroffizier-Vorschule zu Weßburg hat andererseits durch die außerordentlich große Anzahl von Schülern um Aufnahme, welche bei ihr eingezogen sind, bereits wenigstens darüber Aufschluß gegeben, daß es leicht sein würde, durch die Erweiterung dieser Anstalt, resp. durch Begründung mehrerer dergleichen Anstalten den Unteroffizier-schulen und durch diese wieder der Armee einen reichen Zu- fluß von dann vollständig militärisch vorgebildeten jungen Leuten zur Ausfüllung der Unteroffizierstellen zuzuführen. Die Zahl der Kapitulanten hat übrigens nach übereinstim-menden Mittheilungen in den letzten zwei Jahren bei be-nahe vollständiger deutschen Armee ein so bedeutendes Steigerung erfahren, daß in Folge dessen die Unteroffizier-frage, welche kurz vorher einen so bedenklichen Charakter angenommen hatte, zur Zeit kaum noch als vorhanden ange-nommen werden kann.

Aus Halle und Umgegend.

Am 31. Juli Abends hat hier die zweite General-Versammlung der Mitglieder und Comités-Mitglieder des hiesigen Zweigvereins des preussischen Beamtenvereins stattgefunden. Zunächst erstattete der derzeitige Vorsitzende des Vorstandes Regierungsrath Dr. Hochheimer Bericht über die seitdem vom Vorstande entwickelte Thätigkeit. Besondere Erwähnung fand dabei, daß der Vorstand nach dem Vorgange anderer Localvereine mit der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zu München einen Vertrag abgeschlossen habe, danach dieselbe Mo- und Immobilien der Mitglieder ebensoviele des preussischen Beamtenvereins als derjenigen des halleischen Zweigvereins unter einem Prämiennachschuß von 12 1/2 % in Versicherung nimmt und überdem jährlich 20 % des Reingewinns aus diesem Geschäft an die Direction des preussischen Beamtenvereins zu Hannover herauszahlt. Weiter kam Johann zur Berathung ein im Entwurf vorliegender Aufruf an alle Beamte im Regierungsbezirk Merseburg zur Bildung gleicher Localvereine in den anderen Städten des Regierungsbezirks bezugs Förderung der Tendenzen des preussischen Beamtenvereins; und schließlich wurde nach eingehender Besprechung das gleichfalls im Entwurf vorliegende Statut des halleischen Zweigvereins angenommen.

Nach demselben werden die laufenden Geschäfte durch einen aus 4 Personen bestehenden und auf zwei Jahre gewählten Vorstand wahrgenommen, während den Mitgliedern des aus allen hier vertretenen Beamten-Klassen gebildeten Comités die Förderung und Pflege der Interessen des Vereins im Allgemeinen obliegt.

Außer der jährlich einmal stattfindenden ordentlichen und den event. notwendig werdenden außerordentlichen General-Versammlungen finden vierteljährlich zwanglose Zusammenkünfte zur Pflege des geistigen und geselligen Lebens statt, in welchen Vorträge gehalten und die Interessen des Beamtenstandes berührende Fragen besprochen werden. Die jährlichen Beiträge sind auf eine Mark festgesetzt.

Die Versammlung gab ebensoviele durch die Anzahl der Erschienenen wie durch die lebhaft und eingehende Theilnahme der Einzelnen an der Debatte einen neuen Beweis dafür, daß die Idee des preussischen Beamtenvereins hier am Orte bereits weit- und tiefgehende Wurzeln geschlagen hat und daß demselben trotz aller Anfeindungen der konservirten Versicherungs-Gesellschaften in unserer Stadt eine gesicherte Stätte bereitet ist.

Auf Selbsthilfe und Gegenseitigkeit gegründet, getra-

gen und gefördert von freiwilliger und selbstloser Thätigkeit der Theilnehmer, gerichtet auf die Förderung der wirtschaftlichen und geistigen Interessen des Beamtenstandes überhaupt — mit Hilfe dieser ihn vor allen anderen Versicherungs-Gesellschaften auszeichnenden Eigenschaften wird und muß der preussische Beamtenverein aus ihm von seinen Gründern gesteckte Ziel sicherlich bald und im ganzen Vaterlande erreichen!

Der hiesige Krieger-Versicherungsverein gebührt Sonntag den 18. August d. J. das Fest seiner Fahneneinweihung und hat zu diesem Behufe Einladungen an alle nachstehenden Vereine von hier und auswärts, welche durch ihre Tendenzen dem obigen Vereine verwandt sind, ergehen lassen. Das Programm für die Feier ist folgendermaßen zusammengestellt: Vormittags bis 10 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhofe und Dirigiren derselben nach dem Empfangs-Colal „Kühler Brunnen“, wo nach Antritt jedes Vereines die Fahne in einem dazu reservirten Zimmer, eine Treppe hoch, abgehoben wird. Vormittags 10 1/2 Uhr Loosung zur Zugordnung und Empfang der Festgäste. Vormittags 11 Uhr Aufstellung der Vereine am Empfangs-Colal, demnächst Abmarch nach dem Hofplatz zur Fahneneinweihung, welche gegen 12 Uhr stattfindend wird. Nach Beendigung dieses Actes Festzug durch die Stadt und zurück nach dem Festlokal „Freibergs Garten.“ Nachmittags von 3 1/2 Uhr an Concert im Festlokal. Festgessen sind sichtbar zu tragen und berechtigen zum freien Eintritt. Abends Ball. Sichtbar getragene Vereinsabzeichen berechtigen auswärtige Vereine zur freien Theilnahme an demselben.

In der gestrigen Ausföhrung der 4. Abtheilung des Vereins für Volkswirthschaft (Abtheilung gegen Besarung und Betheil) erstattete der Vorsitzende, Herr Stabratz Riemeyer, Bericht über die Wirksamkeit der Abtheilung in den beiden leypzigerischen Monaten Juni und Juli. Es wurden unterstüht im Juni circa 50 Hausarme mit 44,23 M., im Monat Juli Hausarme in derselben Anzahl mit 48,45 M. Die in manchen Monaten vorkommende Differenz in diesem Ausgabeposten hat ihren Grund darin, daß einige Hausarme miethen ihre Unterstühtungen schieben lassen und mehrere Monate zusammenkommen lassen. An außerordentlichen Unterstühtungen wurden im Juni in 21 Fällen an barem Gelde geliefert 64,10 M., im Juli in 16 Fällen 35,74 M. Diese Wünderung gegen die Vormonate — im Monat März wurden 86 M. verausgabt — ist eine recht erfreuliche. Die Hoffnung aber, daß für die

Zukunft den Uebelständen gesteuert, eine verfrühte. — Die Erntezeit trägt zweifelsohne dazu bei, der Bedürftigkeit etwas abzuhelfen, doch dürfte für die Wintermonate mit Recht an eine Steigerung der bezüglichen Ausgabeposten zu denken sein. Zu diesem Behufe und um die der 4. Abtheilung zustehenden Unterstühtungen genau besser und registriert zu können, werden bei der diesmahligen Sammlung der Beiträge die Mitglieder des Vereins besonders darum gebeten werden, anzugeben ob und welcher Betrag ausschließlich für die 4. Abtheilung bestimmt ist. Von armen Reizenden wurden im Juni 43 mit 12,10 M., im Juli 26 Personen mit 6,80 M. unterstüht. Auch hier ist die Abnahme eine recht erfreuliche, wenn man bedenkt, daß im April 118 Personen mit 32,50 M. unterstüht wurden. Der Grund zu dieser Abnahme liegt darin, daß die armen Reizenden jetzt vom Reizepfeiler aufgefördert werden, von dem Wirth der Herberge zur Heimath ein Armutsgeld resp. eine Bescheinigung, daß sie zur Freistellung der Verpflegung mittellos sind, herbeizubringen. Im letzteren Falle wurden den armen Reizenden Speisemarken an Stelle des baaren Geldes verabreicht. In der Herberge zur Heimath wurden im Juni 60 Personen, im Juli nur 9 Personen Obdach gewährt. Ueber den Stand der Volkswirthschaft berichtet Herr Sanitätsrath Dr. Jacobson: es wurden im Monat Juni verkauft 1066 Gange, 671 halbe oder durchschnittlich pro Tag 46 1/2 Portionen, im Monat Juli 980 Gange und 787 halbe, oder durchschnittlich pro Tag 44 1/2 Portionen. Dies Resultat ist eine Neigung zum Schädlicheren und bürdig nicht dazu angethan, ihr Versehen zu sichern. Allerdings mag zu der Abnahme gegen frühere Monate ebenfalls die jetzige Erntezeit beitragen, jedenfalls wird aber dem Unternehmern noch nicht die Bedingung zu theil, die ihm in Rücksicht darauf, daß die Volkswirthschaft durchaus nicht nur für arme Leute bestimmt ist, geschenkt werden mußte.

Uebersticht der Bitterkeit (am 3. August 9 Uhr Morg.). Während das barometrische Maximum sich nach Lapp-land zurückgezogen, hat in der Umgebung des Kanals die starke Abnahme des Luftdrucks fortgedauert. Die östlichen Winde in ganz Mitteleuropa dauern fort, sind aber an der deutschen Küste schwächer, in Mitteleuropa stark geworden. In Hamburg hat es gestern Nachmittag und Abends, mit geringen Unterbrechungen, stark geregnet, theilweise mit Gewitter, Regenhöhe 46 mm. Im ganzen übrigen Europa, auch in Schleswig-Polstein, herrschte entweder trockenes Wetter oder doch nur mäßige Niederschläge.

Bekanntmachung.

Die auf dem hiesigen Hofplatze belegene städtische Turnhalle soll **Donnerstag den 8. August cr. Vormittags 11 Uhr** in dem Sitzungszimmer im Waagegebäude hieselbst zur Vernehmung als Schanklokal während des diesjährigen Herbst-Winteres im Wege des Meistgebothes unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vermiethet werden, wozu sich Miethler einfinden wollen. **Der Magistrat.** Halle, den 1. August 1878.

Bekanntmachung.

In Folge des zum Reglement der Provinzial-Städte-Feuers-Societät erlassenen Nachtrags vom 28. November 1876 und 17. September 1877 werden von derselben fortan auch **bewegliche Gegenstände** versichert. Zur Vermittelung von dergleichen Versicherungen in der Stadt Halle a/S. sind: der Herr Feuer-Societäts-Inspektor Regierungsrath a. D. Stadtrat **Lamprecht** daselbst als **Erster Versicherungs-Kommissarius**, und die Herren Kaufmann **Witzow** und Zimmermeister **Alyx** daselbst als **Versicherungs-Kommissarien** bestellt worden. Die Versicherungs-Suchenden wollen sich mit ihren Versicherungs-Anträgen und Veränderungen-Angelegenheiten an die genannten Herren Beamten wenden. **Merseburg, den 3. August 1878.** Die Direction der Provinzial-Städte-Feuers-Societät der Provinz Sachsen. **S. B. Raßner.**

Submission.

Die Herstellung eines **Thonrohr-Kanals** in der Blücherstraße soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. **Restatanten** wollen ihre Offerten **bis zum 8. August 1878 Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Bedingungen pp. offen liegen. **Der Stadtbaurath W. Schulz.**

Zu vermietthen Harz 22: Parterre und Bel- denung, **Karlstr. 21:** Parterre mit Vorgarten. Zu besichtigen 10-4 Uhr. Näheres Karlstraße 21a, I.

Das Haus **Thorststraße 10** ist im Ganzen, auf Wunsch auch getheilt, zu vermietthen, 1. October c. bezuehbar. Näheres darüber **Leipziger Platz 2b.**

Eine Bäckerei, gut eingerichtet, mit Laden und Wohnung, zu vermietthen **Charlottenstraße 11.**

Ein Laden mit Wohnung und Niederlage zu vermietthen **Charlottenstraße Nr. 10.** Näheres bei **H. Loch.**

Eine herrsch. Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermietthen **Wargareitenstraße 2.** Näheres 1 Treppe.

Eine Hof-Wohnung ist bis 1. October zu 165 M. an ruhige Leute zu vermietthen, **St. R., K. Sophienstraße 9b, parterre.**

Eine Wohnung, 4 St., R., K. u. Zub., ist zu vermietthen **Berggasse 4 am Paraplay.**

Ein Laden nebst Wohnung, passend zu einer **Barbierstube**, ist zu vermietthen **Grasweg 13.**

In dem neuerbauten Hause Moritzwinger 4 ist die **Bel-Etage zu vermietthen.** **K. Schulze.**

Königsstraße 5 ist eine Wohnung in der III. Etage zum 1. October zu vermietthen. **Preis 110 M.**

Die **2te Etage Leipzigerstraße 101, 4 St., 2 K. und Zubeh.**, 1. October bezuehbar.

Berggasse 1 (Ede der kleinen Ulrichstraße) eine Wohnung, auch zu einem **Pensionat** passend, zu 170 M. zum 1. October zu vermietthen. Daselbst eine Wohnung zu 115 M. sofort oder zum 1. October zu vermietthen.

Frdl. Wohnung, 2 Stub., R., K., Wasserl., Ausg. u. Waschl., Preis 80 M., an ruhige kinderl. Leute zu vermietthen **Schillershof 12.**

Mäckerstr. 7 Wohnung zu 65 M. zu Michaelis und zu 40 M. sofort bezuehbar.

Fremdbl. I. Etage z. 1. October, auch frühr., zu bezuehbar, Preis 540 M. Wo? fragen **Hausstein & Bogler, gr. Märterstraße 7.**

2 Stuben, Kam. u. Küche an einzelne Leute zu vermietthen **Alte Promenade 16a, I.**

Eine **geräumige Wohnung**, 2 St., 2 R., 1 Küche u. Zubeh., Preis 110 M., zum 1. Oct. zu bezuehbar **Paraplay 1. St., R., K., 1. Oct. Wuchererstr. 12, I.**

Eine Keller-Wohnung zu vermietthen **Mühlweg 32.** Auch ist daselbst ein möbl. Zimmer zu vermietthen.

Die herrsch. **Bel-Etage** Weisstraße 48, fünf Stuben nebst allem Confort und Garten, zum 1. October zu bezuehbar.

2 Wohnungen zu vermietthen, best. in zwei Et., 2 R. u. 1 St. mit K. Weisstraße 59.

Stube, K., Küche nebst Zub. zu 50 M. an eine ruhige Familie zu vermietthen **Harz 37.**

Ein fr. Logis, 2 St., 2 R., K., Entrée, z. 1. October zu vermietthen **Richtiger 18.**

Große und kleine Wohnungen sogleich oder später bezuehbar **gr. Wallstraße 1, 2 Treppen.**

Wegen Ortsveränderung ist zum 1. October die **2te Etage** alter Markt 5 zu vermietthen. **Näheres im Laden.**

2 Wohnungen in gesunder Lage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubeh., und 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubeh., sind sogleich oder zum 1. October zu vermietthen **Gottesadergasse 16.**

2 Stuben, R., K. zum 1. October zu vermietthen, Preis 70 M. Zu erfragen **alte Promenade 16 im Klempnerladen.**

Wohnung zu vermietthen, 1. October zu bezuehbar (Preis 48 M.) **Pfämersgasse 9.**

2 St., 2 R., K. nebst Zubeh. sind im Ganzen oder getheilt zum 1. October zu vermietthen **Spitze 20.**

St., 2 R., K. zu vermietthen **Bejeunerstr. 5.**

2 fremdliche Familien-Wohnungen zu vermietthen **Harz 16a.**

2 Logis zu 40 und 68 M. zu vermietthen **Näheres Fischerplan 4.**

Eine Wohnung zu 32 M. für einzelne Leute **d. 1. Sept. zu verm. Brunnenstraße 2.** Daselbst eine **Glude mit Jungen** zu verl. **Al. Wohnung zu vermietthen Papfenstr. 19, 1. Et. u. K. gleich zu bezuehbar Unterberg 23.**

fr. möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren **z. 1. Sept. 1. Wohnung für 60 M. z. 1. Oct. an anst. Leute zu verm. Wapdenburgerstr. 2.**

Möbl. Zimmer Leipzigerstraße 101. H. Friedrich. Gut möbl. Zimmer u. K. zum 15. d. M. oder später zu verm. **Steinweg 6, I.** **Möbl. Stube** an 1 oder 2 Herren billig zu verm. **Königsstraße 20a, im Hofe 1 Tr.**

Möbl. Stube u. K. **Martinsgasse 1.** Frdl. möbl. Zimmer billig **H. Märterstr. 8.**

Möbl. Stübch. sof. zu bez. **H. Ulrichstr. 1b, II.** Möbl. Wohnung verm. **Andersstr. 22, II.**

Fein möbl. Wohnung an der alten Promenade zu erst. **Schwarg. 1 im v. Berneke.**

Fein möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer sofort zu bezuehbar **Brüderstraße 16, II.** Anst. Herr findet fr. Logis, auf W. mit **Wittagsküche** **gr. Berlin 14, part.**

2 Schlafstellen **Parzasse 7.** Anst. Schlafstelle mit Kof. **Tedel 13.** Anst. Schlafstelle **gr. Ulrichstraße 52, I.**

Anst. Schlafstelle m. K. **gr. Ulrichstr. 61, III.** Fr. Schlafstelle offen **ll. Schloß, 2, p. I.** Anst. Schlafstellen **Rathausgasse 14.**

Anst. Schlafstellen offen **gr. Ulrichstr. 21.** Anst. Schlafstellen **Weisstraße 2, III.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, R., K. u. **sofort gesucht. Df. R. 10** Exped. d. Bl.

Ein Herr (Docent) mit eigenem Mobiliar sucht zwei Zimmer und Aufwartung in einem guten Hause in der Nähe der Universität. — Offerten werden erbeten **Mühlstraße 2, I.**

St., R., K. von einz. Leuten gesucht. Df. erbeten **Leipzigerstraße 43 im Laden.**

Eine alleinlebende Dame sucht **St., R., K. und Zubeh.** in einem anständigen Hause jetzt oder 1. October.

Offerten erbeten **Leipzigerstraße Nr. 4** bei **Perrin Krüger.**

Für eine solide junge Dame sucht man Wohnung mit Pension nahe der Ulrichstraße. Df. mit Preisangabe **H. B. 4** Exped.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. **Sonnabend den 3. Aug. Abends 10 1/2 Uhr** entschlief nach achtjährigem Leiden unser lieber guter **Waltther** im Alter von 6 Monaten u. 3 Tagen.

Um stille Theilnahme bitten **Louis Rebling und Fran.** **Western** Abend verschied plötzlich mein guter, unvergeßlicher Mann, der Schmiedemeister **Carl Biesch.**

Um stilles Beileid bitten **Die trauernde Wittwe nebst Kinder.** Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmitt. 4 Uhr** statt.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Kosine Berger** geb. **Schmidt** in ihrem 69. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten **die Hinterbliebenen.**

Halle a/S., den 5. August 1878.